

Wilsdruffer Tageblatt

Nationale Tageszeitung für die Landwirtschaft,



für Bürgertum, Beamte, Angestellte u. Arbeiter

Das 'Wilsdruffer Tageblatt' erscheint an allen Werktagen nachmittags 5 Uhr. Bezugspreis monatlich 2,- RM. frei Haus, bei Postbestellung 1,50 RM. zusätzlich Befristung, Einzelnummern 10 Pf. Alle Postämter und Postboten, unter Ausschluss der Zustellung, sind durch die Reichspostverwaltung zu bestellen. Fernsprecher: Amt Wilsdruff Nr. 6

Wird zum ersten Male am 17. Mai 1933 veröffentlicht. In der Reichspostverwaltung, Berlin, unter der Leitung des Reichspostministers. Fernsprecher: Amt Wilsdruff Nr. 6. Für die Richtigkeit der durch Fernruf übermittelten Angaben über den Inhalt der Nachrichten übernimmt die Reichspostverwaltung keine Haftung. Jeder Nachdruck ist strafbar.

Das Wilsdruffer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meißen, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Wilsdruff, des Forstrentamts Tharandt und des Finanzamts Rössen behördlicherseits bestimmte Blatt

Nr. 114 — 92. Jahrgang Teleg.-Nr.: „Amtsblatt“ Wilsdruff-Dresden Postfach: Dresden 2640 Mittwoch, den 17. Mai 1933

Feierliche Eröffnung des Landtages.

Einholung des Reichsstatthalters.

Zum ersten Male trat ein sächsischer Landtag unter den Fahnenkreuz- und schwarz-weiß-rotten Fahnen zusammen. Viele Privathäuser hatten geflaggt. Der feierliche Staatsakt anlässlich der Landtagsöffnung begann mit der Einholung des Statthalters Rutschmann. Vor dem Gebäude der Gauverwaltung der NSDAP war eine Abteilung der berittenen Polizei aufmarschiert. Als der Statthalter zusammen mit dem Ministerpräsidenten den vor dem Gebäude der Gauverwaltung bereitgestellten Kraftwagen bestiegen, setzte sich der Zug, begleitet von der Polizei, zum Landtagsgebäude in Bewegung. Dem Kraftwagen des Statthalters folgte der des kommissarischen Polizeipräsidenten Hille und des Kommandeurs der Dresdner Schutzpolizei.

Vor dem Landtagsgebäude hatten die Standarten 180 und 108 Aufstellung genommen. Um den Platz hatten sich größere Menschenmengen eingefunden, um das nicht alltägliche Schauspiel mitzuerleben. Dem Landtagsportal gegenüber stand eine Ehrenbereitschaft der Schutzpolizei. Bei ihrem Erscheinen wurden der Statthalter und der Ministerpräsident mit stürmischen Heulrufen begrüßt. Statthalter Rutschmann und Ministerpräsident von Rillingen begaben sich in die Wandelhalle des Landtagsgebäudes, wo dem Reichsstatthalter eine große Anzahl höhere Ministerialbeamte und höhere Polizeioffiziere vorgestellt wurden.

Das Landtagsgebäude selbst trug wie der Plenarsaal den Schmuck von schwarz-weiß-rotten, weiß-grünen und roten Fahnen. Schon frühzeitig setzte ein lebhafter Andrang zu den Zuschauertribünen ein. In den Wandelgängen herrschte starker Verkehr. Auch Vertreter des Dresdener Konfessionskörpers waren erschienen, um an der Begrüßung des Reichsstatthalters und an der ersten Sitzung des Landtages teilzunehmen. Alle Minister waren in Braunkleid erschienen und sämtliche Kreisbeauftragte, alle Polizeipräsidenten und Ministerialdirektoren hatten sich zur Sitzung eingefunden. In beiden Seiten des Präsidentensitzes nahm SA-Auffstellung, auch hinter den Ehren der Abgeordneten standen SA-Abordnungen mit ihren Fahnen.

Kurz vor drei Uhr erschienen als erste die Mitglieder der NSDAP-Fraktion in den Uniformen der SA oder SS. Die linke Seite des Hauses blieb vollständig leer. In der Mitte saßen Mitglieder der bürgerlichen Gruppen. Von den Abgeordneten der Deutschnationalen Front erschienen diese in Stahlhelmmiform.

Der Verlauf der Sitzung.

Der Eröffnungssprecher Dönike leitete zu Beginn der Sitzung mit, daß sämtliche Mitglieder der sozialdemokratischen Fraktion entschuldigt fehlten. Hierauf wurde die Wahl des Präsidiums vorgenommen. Auf Vorschlag des Fraktionsführers der NSDAP, Innenminister Dr. Frick, wurde die Wahl durch Zuzug vorgenommen. Erster Präsident wurde Dönike (Leipzig), erster Vizepräsident Cuno Meyer, zweiter Vizepräsident Rau mann (Görlitz). Die Wahl erfolgte ohne Widerspruch. Ebenfalls durch Zuzug wurden die sechs Schriftführer gewählt, und zwar Schneider, Schlegel, Gruber, Laich, Wunde und Martin. Der Landtag erhielt damit ein rein nationalsozialistisches Präsidium.

Nachdem inzwischen Reichsstatthalter Rutschmann und Ministerpräsident von Rillingen mit ihrem Gefolge im Saale erschienen waren, ergriß

Reichsstatthalter Rutschmann das Wort. Er führte unter anderem aus: Ich habe mein Amt als Reichsstatthalter im Vertrauen auf die Bewegung und im Vertrauen auf Gott angetreten, der mir die Kraft verliehen möge, mein Amt zum Segen des geliebten Sachsenlandes und unseres Vaterlandes so zu führen, daß es sich für das Volk zum Segen auswirke.

Mein Leitwort: Gegen jedermann Gerechtigkeit — jedem das Seine.

Die Statthalter in den Ländern haben die erste Aufgabe darin zu sehen, daß sie eine einheitliche politische Linie im Reich garantieren. Ich fühle mich als der sichere Garant der nationalsozialistischen Politik. In Zukunft wird nur einer die Politik im Reich machen: unser Führer. Mit der Übernahme meines Amtes trage ich für alles die volle Verantwortung. Wenn wir in diesem Ringen um die Weltanschauung Sieger geblieben sind, so nur deshalb, weil wir das Beste für Volk und Vaterland wollten. Wir sehen heute in Reich und Ländern, daß es sehr nötig ist, nach der Umgestaltung auch eine Gleichhaltung des Geistes vorzunehmen. Denn nur einheitlicher Ahythmus gibt die Garantie dafür, etwas vorwärtszudringen zu können. Sie wollen Ihr Amt, das Ihnen übertragen worden ist, so auffassen, wie wir es auffassen: als die wirklichen Volkvertreter. Die vergangene Epoche der letzten 15 Jahre, die Epoche der Korruption und des Betruges war nur möglich, weil die Volkvertreter nur ihre eigenen Interessen im Auge hatten. Ihre Leitwort soll sein: Der Deutschen Arbeit wollen wir den Weg zur Freiheit bahnen!

Wenn wir in diesem Rahmen unsere Arbeiten ausführen, dann

werden wir dem Vaterlande den größten Dienst erweisen. Es ergeht deshalb an alle die Bitte, sich jetzt zur positiven Arbeit mitanzuschließen, denn nur in der Gemeinsamkeit, im gemeinsamen Kampf können wir das höchste Ziel, die Volksgemeinschaft, erzielen. Der Reichsstatthalter schloß mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß in Zukunft in gemeinsamer Arbeit das Ziel gelingen möge: Ein freies, geeintes Deutschland!

Landtagspräsident Dönike stützte dem Reichsstatthalter den Dank des Hauses ab und gab der Versammlung Ausdruck, daß jeder seine Kraft, seinen Ehrgeiz und sein Wissen einsetzen werde, um dem Vaterlande zu dienen. Auf den Landtag könne sich der Reichsstatthalter jederzeit verlassen. Der Landtagspräsident schloß mit einem Siegel auf den Reichsstatthalter. Hierauf ergriß

Ministerpräsident von Rillingen

das Wort zur

Regierungserklärung.

in der er unter anderem ausführte: Herr Statthalter! Abgeordnete des sächsischen Volkes! Die nationalsozialistische Revolution ist in ihrem ersten Teil beendet. Der Nationalsozialismus hat gesiegt. Es ist die Tatsache, daß der Marxismus aller Schattierungen Kampf- und Zerschlagungsmittel in einem Umfang bereitgestellt hatte, der genügt hätte, dem deutschen Arbeiter, Bauern, Gewerbetreibenden und Beamten ein schlimmes Los zu bescheiden, als je einem Volke beschieden gewesen ist. Und es ist weiter die Tatsache, daß der Kommunismus unter füllschweigender Duldung der Sozialdemokratie, im Begriff stand, diese Waffen zu benutzen, um das Land in ein Meer von Blut zu verwandeln. Das ergeben einwandfrei die Funde der letzten Wogen.

Ich kann in diesem Zusammenhang der alten Regierung den Vorwurf nicht erheben, daß sie gegenüber der sich aufmerkenden Gefahr blind gewesen ist. Wenn die abgetriebene Regierung dieselbe Wachsamkeit, mit der sie den Nationalsozialismus immer beobachtete, auch dem Kommunismus gegenüber gezeigt hätte, so hätte ihr nicht entstehen können, daß die äußerste Linke im Erzgebirge Stützpunkte für den Bürgerkrieg angelegt hatte. Aber auch das Ausland hat nicht gesehen, jedenfalls nicht gerügt, daß der Kommunismus bei und sich zu einer Kampfroutine entwickelte. In der SA, SS und im Stahlhelm sieht man aber Truppen, obwohl deren einzige Uniform ein altes braunes Hemd oder ein gleicher Mantel ist und deren einziges Kampfmittel das Programm und die Überzeugung sind.

Anstatt sich einzubilden, was wir nicht sind und was wir nicht haben, sollte das Ausland lieber sehen, daß wir die Waffen des Kommunismus zerbrochen und das lächerliche Europa vor einer Suche bewahrt haben, die ohne Zweifel auf andere Länder übergreifen hätte, wenn wir ihrer nicht Herr geworden wären.

Für Sachsen fällt die endgültige Überwindung der äußeren Macht des Kommunismus in die Zeit des nunmehr beendeten Kommunismus. Die neue Regierung sieht sich vor die Aufgabe gestellt, die marxistische Idee auch innerlich zu besiegen. Auf dieses Ziel hat schon

die Volksschule

hingearbeitet. Jede Schule hat nicht nur einseitige Wissensschulung, sondern in erster Linie auch Charakterbildung, Bildung zum deutschen völkischen Menschen zu erheben. Dies gilt insbesondere auch von den Hochschulen, die als Lehrstätten ihre wichtigste Aufgabe im nationalen und sozialen Erziehungswerte zu erfüllen haben.

In der Kunst

sind alle undeutschen, zerfallenden Tendenzen zu beämpfen und eine reine, von Würde und Verantwortung getragene eigene deutsche Kunst zu pflegen. Das gesamte Künstlerium wird in Verfolgung dieser Ziele unsere vollste Unterstützung finden. Zur Verwirklichung des großen Zieles, zur Schaffung der freien deutschen Persönlichkeit, wollen wir auch, soweit wir zuständig sind,

unser Recht

gestalten, soweit das Reich zuständig ist, an der Rechtschaffenheit mitwirken. Wir werden Gesetze schaffen zur Erhaltung des kleinen und mittleren bürgerlichen Besitzes. An der Umgestaltung des Strafs- und Zivilrechtes und unseres gesamten Rechtsrechts unter Voranstellung germanischer Rechtsgedanken wollen wir tätig mitarbeiten. Dem Strafvollzug wird unser besonderes Augenmerk zugewendet werden. Verbrechen, für die

die Todesstrafe

die einzig annehmbare Sühne bedeuten kann, werden auch durch Vollziehung dieser Strafe geahndet werden. Eine schwere Sorge bereitet der Regierung

die wirtschaftliche Lage des Landes.

Wir müssen mit allen Mitteln dahin wirken, daß die vorhandenen Produktionsmittel wieder voll ausgenutzt werden und damit den alten Arbeitsträften wieder Brot geben. Wir werden darum kämpfen, daß wir

bei Reichsaufträgen bevorzugt

berücksichtigt werden. Wir werden nicht mehr zulassen, daß unsere Produktionsstellen von anderen Industriezentren aufgekauft werden, um stillgelegt zu werden. Wir wissen, daß der stärkste Antrieb der Wirtschaft nur durch die Private Initiative kommen kann, wir werden diese deshalb fördern. Da der begonnene Wiederaufbau der Volkswirtschaft auch entscheidend von den Köpfen der Kapitalverfugung abhängt, so nimmt die Regierung regen Anteil an dem anschließenden

Problem der Rindsentum

Den berechtigten Wünschen des Handwerks, des mittelfähigen Gewerbes und des Schaft- und Gastwirtschaftsgewerbes muß durch eine zeitgemäße

Umgestaltung der Gewerbeordnung

Rechnung getragen werden. Die Regierung wird grundsätzlich daran festhalten, daß durch Einführung einer entsprechenden Warenhaus- und Filialsteuer dem Mittel- und Kleinbetrieb das Weiterbestehen möglich bleibt und der Ruwertierung von Warenhäusern, Einheitspreisgeschäften und Filialgeschäftsunternehmen jeden möglichen Widerstand entgegenzusetzen. Der Wiederherstellung der

Rentabilität der Landwirtschaft

stimmt die Regierung freudig zu, denn die Kräftigung des größten Konsumten im Inland wird den Auftragsbestand eines Industrielandes wie Sachsen nur vermehren.

Der Staatshaushaltsplan für das Jahr 1933

steht unmittelbar vor dem Abschluß. Zurzeit befindet sich ein Fehlbetrag von rund vier Millionen Mark. Die Regierung wird in den nächsten Tagen mit der Reichsregierung in Verhandlungen eintreten und

das Reich um seine Hilfe bitten,

ohne die Sachsen nicht in der Lage sein würde, seine sozialen Aufgaben zu erfüllen. Abgesehen hiervon wird sich die Regierung auf allen Gebieten der Verwaltung die denkbar größte Sparfahigkeit angelegen sein lassen. Doch erscheint der Regierung eine allgemeine Herabsetzung der Gehälter, die übrigens auch nur gemeinsam mit dem Reich durchgeführt werden könnte, kaum mehr möglich. Auf dem Gebiete der

Steuervergütung

muß nach Lage der Dinge der Reichsregierung die Initiative überlassen bleiben. Zum Zwecke der Sanierung der Staats- und Gemeindefinanzen wird die neue Regierung auf dem Gebiete des Finanzauslasses eine möglichst günstige Lösung zu erreichen suchen. In enger Verbindung mit der Frage der Wirtschaft steht auch die Frage der

Gewinnung des Arbeiters für die Volksgemeinschaft.

Arbeitgeber und Arbeitnehmer sind Arbeiter für das eine Ziel, die Erzeugung. Soweit die Wirtschaft außerordentlich ist, Arbeitskräfte einzustellen, muß versucht werden, durch

Wohnungsbau und Siedlungswesen

eine fühlbare Entlastung zu schaffen. Auf Grund der letzten Reichsmassnahmen sind in Sachsen rund acht Millionen Mark für Instandsetzung von Häusern sowie zur Wohnungsneugestaltung zur Verfügung gestellt worden. Weitere Mittel werden von Reich angefordert werden. Schon jetzt können der Bauwirtschaft rund 31 Millionen Mark zur Verfügung gestellt werden, die durch Umbau 4000 neue Wohnungen erbringen. Ferner ist durch Förderung aus Reichs- und Staatsmitteln für dieses Jahr mit der Neuschaffung von weiteren 6000 Wohnungen zu rechnen, was einen Bauaufwand von etwa 25 bis 30 Millionen bedeutet. Damit wird durch das Baugeschäft als Schlüsselgewerbe ein großer Teil anderer gewerblicher Unternehmen befruchtet werden. Die Durchführung der

Arbeitsdienstspläne

wird vorwiegend im Interesse der Leute reiferen Alters eine Entlastung auf dem Arbeitsmarkt bringen. Auf dem Gebiete der

Wohlfahrtspflege

ist die Sorge für die Opfer des Krieges in den Vordergrund zu stellen. Auch den von den Räten der Nachkriegszeit besonders schwer im Mißverständnis gezogenen Kleinrentnern wird die Regierung nach Kräften helfen. Die körperliche Erhaltung der Jugend wird gebührende Beachtung finden. Die freie Wohlfahrtspflege wird den ihrer Bedeutung entsprechenden Platz erhalten.

Über die Voraussetzungen für die Durchführung der unrisikoreichen

Pläne ist die Erhaltung der Ertragskraft der nationalsozialistischen Revolution. Das Land hat nunmehr einen Reichsstatthalter und eine Regierung erhalten, die rein nationalsozialistisch ist. Die Polizei und die staatlichen Behörden unter Mitwirkung der bestehenden gebliebenen Kommisariate sind die einzigen Stellen, die zu Eingriffen in die Persönlichkeits- und Vermögensrechte der Volksgenossen berufen sind. Übergriffe von Unberufenen werden von jetzt ab strafrechtliche Verfolgung nach sich ziehen. Die Ansprüche des Landesstrafamtes zur Abwehr staatsfeindlicher Untriebe haben sich befähigt. Dieses Amt wird ohne Schaden vor Kosten mit allen Mitteln ausgebaut werden, um alle Veruche, den Nationalsozialismus und seine im Staat verankerten Regierungen zu bekämpfen, im Keime rücksichtslos zu ersticken.

Zum Schluß vereinen wir uns in Dankbarkeit gegen den, der das Volk vor dem Untergang bewahrt hat und die Grundlage schuf, auf der ein Aufstieg möglich wurde, zu dem Ruf: Unser oberster Führer und Kanzler Adolf Hitler Siegelheil! Spontan wurde vom Plenum und den Tribünen das Horst-Wessel-Lied gesungen.

Präsident Dönike schloß die Sitzung kurz nach 15.30 Uhr. Nächste Sitzung Dienstag, 13 Uhr.

Am Schluß der Sitzung hatte sich die Zahl der Parteien noch erheblich vergrößert. Ein starkes Polizeiaufgebot verstärkt durch mehrere SA-Männer der Standarte 108 sorgten für die Aufrechterhaltung der Ordnung. Reichsstatthalter und Ministerpräsident, die stürmisch begrüßt wurden, nahmen den Vorbeimarsch der von der 5. Volksschicht der Schutzpolizei, von einer Ehrenabteilung der Standarte 108 und einer SS-Abteilung gestellten Kompanie ab. Hierauf fuhren unter braunem Jubel der Menge Reichsstatthalter Rutschmann und Ministerpräsident von Rillingen im Kraftwagen durch das Georgentor und die Schloßstraße wieder nach der Gauverwaltungsstelle zurück.